

Innovatives, interaktives Lern- und Assessmentmodul für kaufmännisches Ausbildungspersonal (InnoLA) – Kurzbeschreibung der Modulinhalte

Die inhaltliche Struktur des Lernmoduls basiert auf den Ergebnissen der Domänenanalyse zu den nachhaltigkeitsrelevanten kaufmännischen Handlungsfeldern. Analog hierzu umfasst das Modul acht Teilmodule (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Inhaltliche Struktur des Lernmoduls

Teilmodul	Bezeichnung
Modul A	Nachhaltigkeit aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive
Modul B	Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagements
Modul C	Allgemeine nachhaltigkeitsbezogene Handlungssituationen
Modul D	Nachhaltigkeitsbezogene Handlungssituationen in Beschaffung und Absatz
Modul E	Nachhaltigkeitsbezogene Handlungssituationen im Speditionswesen
Modul F	Nachhaltigkeitsbezogenen Handlungssituationen im Logistik- und Lagerbereich
Modul G	Nachhaltigkeit im Controlling
Modul H	Nachhaltigkeit in der betrieblichen Praxis – eine kritische Reflexion

Die beiden ersten Teilmodule dienen der Vermittlung einer grundlegenden Wissensbasis in Bezug auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und die Möglichkeiten der Verankerung von Nachhaltigkeit in Unternehmen. In dem ersten Teilmodul (**Modul A**) erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung aus gesamtgesellschaftlicher Sicht. Hierbei lernen sie u. a. den Ursprung, die Ziele und die Prämissen einer nachhaltigen Entwicklung kennen. Zudem werden Informationen zu zentralen politischen Meilensteinen, die den Diskurs auf nationaler und internationaler Ebene geprägt haben, didaktisch aufbereitet zur Verfügung gestellt (z. B. als Einführungsvideos). Im zweiten Teilmodul (**Modul B**) lernen die Teilnehmenden die Bestandteile eines Nachhaltigkeitsmanagements sowie grundlegende Bedingungen für dessen Implementierung kennen. Das Teilmodul enthält zudem Lernaufgaben zu den (teilweise divergierenden) ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen unterschiedlicher Anspruchsgruppen. In diesem Kontext werden auch Herausforderungen eines Nachhaltigkeitsmanagements herausgearbeitet.

Die Teilmodule C bis G sind verstärkt problemorientiert ausgerichtet. Im Zentrum steht die Lösung konkreter betrieblicher Problemstellungen, wobei das in den Grundlagenmodulen und in dem jeweiligen Teilmodul erworbene Wissen anzuwenden ist. Im Vordergrund des dritten Teilmoduls (**Modul C**) steht die nachhaltige Ausrichtung funktionsübergreifender betrieblicher Prozesse. Ausgangspunkt bilden Überlegungen und Berechnungen zum Austausch einer veralteten Beleuch-



tungsanlage durch LED-Lampen. Die Lernenden werden gefordert, mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Verfahren eine fundierte Entscheidung im Hinblick auf eine mögliche Investition in eine neue Beleuchtungsanlage zu treffen und diese mit Blick auf die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen zu begründen. Daran anknüpfend werden weitere Ansätze zum Einsparen von Energie und Möglichkeiten der Umstellung auf ein „papierloses Büro“ diskutiert.

Das vierte Teilmodul (**Modul D**) zielt auf die nachhaltigkeitsbezogene Ausrichtung von Beschaffungs- und Absatzprozessen und folglich auf die nachhaltige Gestaltung zweier Handlungsfelder, die berufsübergreifend von Bedeutung sind, ab. Ausgangspunkt des Moduls bildet eine Kundenumfrage eines Süßwarenherstellers, die auf ein zunehmendes Bewusstsein für Aspekte der Nachhaltigkeit deutet. Vor diesem Hintergrund nehmen die Teilnehmenden eine Bewertung des aktuellen Lieferanten vor, wobei sich zeigt, dass dieser die neuen Kundenwünsche nur unzureichend erfüllen kann. Es folgt die Auswahl eines neuen Lieferanten, indem Angebote kriteriengeleitet bewertet und verglichen werden. Hierbei wird die Nutzwertanalyse wiederholt unter einer systematischen Variation der Kriterien sowie ihrer Gewichtungen angewandt, sodass die Lernenden dafür sensibilisiert werden, wie sich die Variationen auf die Entscheidung auswirken und dass unterschiedliche Lösungswege möglich sind.

In dem fünften Teilmodul (**Modul E**) erarbeiten die Lernenden Möglichkeiten der nachhaltigkeitsbezogenen Ausrichtung speditionsspezifischer Tätigkeitsfelder. Analog zu den derzeit diskutierten Nachhaltigkeitsthemen der Branche umfasst das Teilmodul Aufgaben zum kombinierten Verkehr (vgl. Abbildungen 2-5), zur Bündelung von Verkehren im Rahmen des Sammelgutverkehrs, zum Umgang mit Gefahrgut und zu weiteren aktuellen „Trends“ wie z. B. der Umrüstung auf alternative Antriebe in der City Logistik. Innerhalb des kombinierten Verkehrs setzen sich die Lernenden zudem mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Verkehrsträger auseinander und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten der multimodalen Gestaltung des Transports. Im Zentrum des sechsten Teilmoduls (**Modul F**) stehen nachhaltigkeitsbezogene Handlungssituationen in der Lagerlogistik. Ausgehend von den aktuellen Beschwerden der Mitarbeiter einer veralteten Lagerstätte werden Anknüpfungspunkte für eine nachhaltigere Ausrichtung der Lagerlogistik erarbeitet. Zudem setzen sich die Teilnehmenden mit Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz des Lagers auseinander und ermitteln deren ökonomische, ökologische und soziale Konsequenzen.

Im siebten Teilmodul (**Modul G**) setzen sich die Lernenden mit den Grundlagen des Nachhaltigkeitscontrollings (u. a. dem Aufbau einer Ökobilanz) auseinander. In dem abschließenden Teilmodul (**Modul H**) erfolgt eine Reflexion des Gelernten, indem die wesentlichen Inhalte des Nachhaltigkeitsmanagements aus gesellschaftlicher und unternehmerischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung der Speditions- und Lagerlogistik von Experten aus der Praxis in einem Video kritisch diskutiert werden.

Da speziell im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens Diskussionen über die Lerninhalte von großer Bedeutung sind, wurde ein **Forum** implementiert. Mit Hilfe eines Forums sind die Lernenden in der Lage, Diskussionen zu führen und sich gegenseitig im Lernprozess zu unterstützen. Die Beiträge innerhalb der Foren sind dabei nicht nur für den Adressaten, sondern für alle Nutzer einsehbar, die Zugriff auf das Forum haben.



Abbildung 1: Einstieg in das Modul E zum Thema „Kombinierter Verkehr“

Modul E - Nachhaltigkeitsbezogene Handlungssituationen im Speditionsbereich
Aktionen ▾

[Inhalt](#) [Inhaltsverzeichnis](#) [Druckansicht](#) [Info](#) [Seite bearbeiten](#)

Ziele
Aufgabe 1 (1/7) ▶

Einstieg

Die Citybike GmbH, ein Fahrradhersteller mit Sitz in Göttingen-Weende, hat von der Bicycle Trade Corporation aus China eine lukrative Anfrage über eine Containerladung Fahrräder (230 Stück) des neuen Tourenradmodells 4.0 erhalten. Der Geschäftsführer der Citybike GmbH, Herr Johannes Scholz, hat die Vertriebsleiterin Frau Klara Neugebauer zu einem Gespräch gebeten, um das weitere Vorgehen abzustimmen, da es sich um den ersten potentiellen Auftrag von einem chinesischen Kunden handelt. Die bisherigen Aufträge bezogen sich entweder auf regionale Kunden oder auf Kunden im europäischen Ausland. Herr Scholz sieht in dieser Anfrage die Chance, mit seinem Unternehmen zu expandieren, und möchte unbedingt in dem chinesischen Absatzmarkt Fuß fassen.

▶ 00:00
|
|
 00:00 ⏮ ⏭

Ziele
Aufgabe 1 (1/7) ▶

Link zu dieser Seite: <https://ciug.as.wiwi.uni>
Speichere als Bookmark ▾
Seite bearbeiten

Abbildung 2: Exemplarische Lernaufgabe des Moduls E (einschl. Feedbackfunktion)

[Inhalt](#) [Inhaltsverzeichnis](#) [Druckansicht](#) [Info](#) [Seite bearbeiten](#)

Aufgabe 1 (4/7)
Aufgabe 1 (6/7) ▶

Aufgabe 1 (5/7)

Von besonderem Interesse ist für Frau Neugebauer der Hauptlauf.

Welche zwei Verkehrsmittel wird sie bereits vorab für den Hauptlauf ausschließen können und worin liegt dies begründet?

Vielen Dank für die Antwort. Anbei finden Sie eine Musterlösung, mit der Sie Ihre Antwort vergleichen können.

Binnenschiff, da dieses besonders für den Transport von Massengütern im Inland geeignet ist

LKW, da die Entfernung sehr groß ist und der Transport nicht nur hohe Kosten, sondern auch eine relativ hohe Umweltbelastung verursachen würde (eignet sich eher für den Vor- und Nachlauf)

Aufgabe 1 (4/7)
Aufgabe 1 (6/7) ▶

Abbildung 4: Exemplarisches Informationsmaterial im Rahmen von Modul E

Inhalt Inhaltsverzeichnis Druckansicht Info Seite bearbeiten

← Einstieg Aufgabe 1 (2/7) ▶

Aufgabe 1 (1/7)

Frau Neugebauer hat einen Termin mit Herrn Suther von der Trollinger Transport GmbH vereinbart, um die Möglichkeiten für den Transport nach China auszuloten. Ihr ist bewusst, dass der Transport voraussichtlich eine Kombination von unterschiedlichen Verkehrsträgern erfordern wird.

In Vorbereitung auf das Treffen ruft sich Frau Neugebauer daher die wichtigsten Aspekte des kombinierten Verkehrs in Erinnerung. Hierzu greift sie unter anderem auf die folgenden Unterlagen zurück:

Broschüre des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zum kombinierten Verkehr

Was ist Kombiniertes Verkehr?

Der Kombinierte Verkehr (KV) ist eine besondere Form des Güterverkehrs, bei der Ladeeinheiten (Container, Wechselbrücken oder Lkw-Sattelaufleger) über längere Distanzen auf der Schiene oder der Wasserstraße transportiert werden.

Der Lkw wird nur auf einer möglichst kurzen Strecke eingesetzt, um die Ladeeinheiten zu einer KV-Umschlaganlage zu transportieren oder von dort abzuholen und zum Entladeort zu bringen.

Die Umschlaganlagen sind die Schnittstellen des KV. Mit geeigneten Kränen oder anderen Verladeeinrichtungen wechseln die Ladeeinheiten den Verkehrsträger.

In KV-Umschlaganlagen investieren!

Prognosen sagen voraus, dass das Güterverkehrsaufkommen im KV von 2010 bis 2030 um 79,3 Prozent ansteigen wird. Die bisherigen KV-Umschlaganlagen werden dieses Aufkommen nicht bewältigen können. Investitionen in den Neu- und Ausbau von Umschlaganlagen des KV sind dringend erforderlich.

Bereits seit 1998 können Unternehmen in Privatrechtsform über eine Bundesförderung finanzielle Zuschüsse für den Neu- und Ausbau von Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs erhalten. Die Höhe der Zuwendungen beträgt bis zu 80 Prozent der förderfähigen Anlagenteile.

Erfolgsgeschichte KV-Förderung seit 1998	
Verlagerung auf Schiene und Wasserstraße	ca. 28,4 Mrd. tkm pro Jahr
Einsparung CO ₂ -Emissionen	rund 2,0 Mio. t pro Jahr

Weitere Informationen zur Förderung und Antragstellung sind über die zuständigen Bewilligungsbehörden erhältlich. Diese sind

Was haben Verlager und Speditionen vom KV?

Betriebswirtschaftliche Vorteile (Auswahl):

- ✓ Fahrzeuge im Vor- und Nachlauf des KV dürfen ein zulässiges Gesamtgewicht von 44-Tonnen aufweisen.
- ✓ Für Fahrzeuge im Vor- und Nachlauf des KV bestehen Ausnahmen von Fahrverboten zur Ferienzeit sowie an Sonn- und Feiertagen.
- ✓ Fahrzeuge im Vor- und Nachlauf des KV können von der Kfz-Steuer befreit werden.
- ✓ Personal- und Fahrzeugkapazitäten werden freigesetzt.
- ✓ KV ermöglicht höhere Transportsicherheit.

Soziale und ökologische Verantwortung zeigen:

- ✓ CO₂-Emissionen verringern
- ✓ Straßen entlasten und Staus reduzieren
- ✓ Arbeitsbedingungen für Lkw-Fahrer verbessern


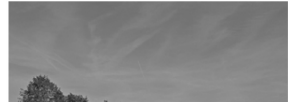



Abbildung 5: Exemplarische Lernaufgabe des Moduls E (einschl. Feedbackfunktion)

Inhalt Inhaltsverzeichnis Druckansicht Info Seite bearbeiten

← Aufgabe 1 (6/7) Aufgabe 2 (1/4) ▶

Aufgabe 1 (7/7)

Nachdem Frau Neugebauer sich die Vor- und Nachteile der Verkehrsträger ins Gedächtnis gerufen hat, schließt sie ein weiteres Verkehrsmittel vorläufig für den Hauptlauf aus.

Um welches handelt es sich und was könnte Frau Neugebauer dazu bewegen, dieses vorläufig auszuschließen?

Flugzeug
 LKW
 Bahn

Richtig!

Auswerten

Worin könnte dies begründet sein?

Vielen Dank für die Antwort. Anbei finden Sie eine Musterlösung, mit der Sie Ihre Antwort vergleichen können.

Flugzeug, da dieses Verkehrsmittel in Relation zu seiner vergleichsweise geringen Transportkapazität die größten CO₂-Emissionen verursacht und zudem mit einer hohen Lärmbelastung einhergeht

Auswerten

← Aufgabe 1 (6/7) Aufgabe 2 (1/4) ▶

Link zu dieser Seite: <https://ciug.as.wiwi.uni> Speichere als Bookmark Seite bearbeiten

Kontakt:

Carolin Greiwe, M. Ed.
Professur für Wirtschaftspädagogik und
Personalentwicklung
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen
E-Mail: carolin.greiwe@wiwi.uni-goettingen.de

